



Dies academicus 2023

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel,
am 30. November 2023



Universität Regensburg

Sehr geehrte Mitglieder und Gäste der Universität Regensburg,
liebe universitäre Gemeinschaft,

auch ich begrüße Sie alle sehr herzlich hier im Audimax der Universität Regensburg.
Zusammen mit der gesamten Universitätsleitung freue ich mich, dass Sie alle zum Dies academicus 2023 gekommen sind.

Ich schließe mich der Begrüßung durch die Universitätsgleichstellungsbeauftragte für Frauen in Wissenschaft und Kunst, Prof.in Dr. Isabella von Treskow, sehr gerne summarisch an. Ein besonderer Gruß geht jedoch auch von mir nach München an Staatsminister Markus Blume – verbunden mit Dank für die Video-Botschaft und die freundlichen Worte – und stellvertretend an die Vertreterin des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst hier vor Ort, liebe Frau Lengler, auch und gerade in diesem Jahr wieder verbunden mit ganz herzlichem Dank für die anhaltende und große Unterstützung und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Besonderer Dank auch an unsere Studierenden für das heutige Grußwort von Franziska Grotz und Caspar Heusinger und für die fortwährend sehr konstruktive Zusammenarbeit und die vielfältigen Ideen und Anregungen in vielen guten Gesprächen.

Ebenso herzlich begrüße auch ich die Festrednerin des diesjährigen Dies Academicus, Prof.in Dr. Dina Grohmann. Nach einer Reihe externer Rednerinnen und Redner – zuletzt in den beiden vergangenen Jahren die Präsident*innen des DAAD und der DFG, Prof. Dr. Joybrato Mukherjee und Prof.in Dr. Katja Becker – steht in diesem Jahr wieder einmal die aktuelle und hochkarätige Forschung an unserer Universität selbst im Mittelpunkt. Vielen Dank, liebe Frau Grohmann, dass Sie uns heute einen Einblick in ihre spannende Arbeit geben.

*

Vor gut vier Wochen haben wir hier im Audimax die Erstsemesterstudierenden des Wintersemesters 2023/24 begrüßt. Es ist immer wieder wunderbar zu sehen, dass sich so viele junge Menschen unter all' den verfügbaren Optionen für einen Studienort und unter den nahezu unüberschaubaren Alternativen für ein Studium gerade für uns entscheiden – für die Universität Regensburg und für eines unserer Studienangebote. Besonders freut uns natürlich, dass wir auch in diesem Winter-semester 2023/24 mehr Studierende im ersten Fach- und Hochschulsemester als im vergangenen Jahr haben und zwar etwas über 300 mehr – keine selbstverständliche Entwicklung in der deutschen Hochschullandschaft.

Insbesondere die zukunftsweisenden Studiengänge der neuen Fakultät für Informatik und Data Science erweisen sich dabei als hochattraktiv. Die auflagenfreie Systemakkreditierung

des Qualitätsmanagements der Universität Regensburg durch den Akkreditierungsrat im September 2023 – bis zum Sommersemester 2030 – spricht zudem für sich.

Unsere Erstsemesterstudierenden kommen an eine Universität Regensburg, die in Forschung, Lehre und Transfer in der bairischen, nationalen und internationalen Hochschullandschaft sehr gut dasteht – als eine starke, weithin vernetzte, weltoffene und vielfältige Universität mit noch viel weiterem Potential. Strukturelle Großprojekte und zahlreiche Attraktivitätsindikatoren unterstreichen die hohe Reputation, das große Ermöglichungspotential und die strategische Innovationskraft unserer Universität – ich nenne hier nur:

- unsere neu etablierte Fakultät für Informatik und Data Science,
- unsere interdisziplinär ausgerichtete Strukturbildung im DIMAS in den Area Studies oder im RUN in der ultraschnellen Nanoskopie,
- unsere Attraktivität als Kooperationspartner in Netzwerken und Verbundanträgen von Graduiertenkollegs über Sonderforschungsbereiche bis zu Exzellenz-Clustern und bayernweiten Medizinforschungs- und Digitalisierungsprojekten,
- unsere Attraktivität als internationaler Kooperationspartner weltweit,
- die steigende Zahl von Stiftungsprofessuren,
- und nicht zuletzt der MedizinCampus Niederbayern (MCN), dessen gestrige Vertragsunterzeichnung im großen Rahmen und in Gegenwart von Staatsminister Markus Blume hier an der Universität Regensburg nunmehr den geplanten Studienstart zum Wintersemester 2024/25 sichert.

Insbesondere die stetig gestiegene und weiter steigende Forschungsstärke der Universität Regensburg eröffnet vielfältige Zukunftsperspektiven und ermöglicht in bester Tradition der Einheit von Forschung und Lehre innovative und forschungsorientierte Studienangebote auf allen Levels. So verfügt die Universität Regensburg

- nach der Weiterförderung des SFB/TRR 374 in der Vorklinik und Medizin („Tubulussystem und Interstitium der Niere“) momentan über insgesamt sechs laufende Sonderforschungsbereiche und Transregios;
- nach dem kürzlichen Erfolg der Physik mit dem GRK 2905 („Ultraschnelle Nanoskopie“) über insgesamt fünf laufende Graduiertenkollegs;
- nach den Bewilligungen eines ERC Synergy Grant („Hydrosensing“) an Prof.in Dr. Christine Ziegler, eines ERC Starting Grant („Biosensing by Sequence-based Activity Inference“) an Prof. Dr. Markus Jeschek und eines ERC Consolidator Grant („Unravel the Power of MICRObial metaBIOiTES“) an Prof. Dr. Hendrick Poeck über neun laufende (und damit seit 2010 insgesamt 27) ERC Grants,

- und nach der Verlängerung der FOR 2926 in der Physik („Next Generation Perturbative QCD for Hadron Structure“; Prof. Braun) und der FOR 2558 in der Medizin („Bedeutung des Translokator Proteins“; Prof. Rupprecht) über sechs laufende DFG-Forschungsgruppen.

Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – darunter im Sinne der so wichtigen frühen Unabhängigkeit unsere Early Career Scholars and Scientists – erhielten auch im vergangenen Jahr hochrenommierte Auszeichnungen und Preise wie z. B. (und wie immer in einer begrenzten Auswahl)

- Dr. Sebastian Frank (Psychologie) als Leiter einer Emmy Noether-Nachwuchsgruppe,
- Prof. Dr. Hinrich Abken (Medizin) als Träger der Johann Georg Zimmermann-Medaille,
- Prof. Dr. Franz Gießibl (Physik) als Fellow of the American Physical Society.

Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind als Expertinnen und Experten und als Leitungen und Vorsitzende wichtiger und renommierter Fachverbände, Institute und Kommissionen sehr gefragt, wie die Fotoleiste in ihrer multidisziplinären Breite veranschaulicht:

- Prof. Dr. Klaus Richter als Präsident der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG),
- Prof.in Dr. Antje Bäumner als Leiterin des Fraunhofer-Instituts für Zelltherapie und Immunologie, Institutsteil Bioanalytik und Bioprozesse (IZI-BB) in Potsdam,
- Prof.in Dr. Anita Schilcher als Mitglied der Experten-kommission für Lehrerbildung,
- PD Dr. Manuel Trummer als Mitglied im UNESCO-Fach-komitee ‚Immaterielles Kulturerbe‘,
- Prof. Dr. Jürgen Kühling in der Monopolkommission der Bundesregierung.

Und natürlich sind wir im laufenden Exzellenzwettbewerb mit unseren drei Anträgen aus der Immunologie, der Physik und der Ost- und Südosteuropa-Forschung stark vertreten – für sich genommen und unabhängig vom Ausgang ein Ausweis unserer Leistungsfähigkeit in allen Wissenschaftsfeldern unserer Volluniversität auf diesem von äußerst intensiver Konkurrenz geprägten Niveau. Zusammen mit unseren mitantragstellenden Partneruniversitäten erwarten wir mit großer Spannung die Entscheidung der ersten Runde in fast genau zwei Monaten am 1. Februar 2024.

In Zahlen manifestiert sich unsere Forschungsstärke in 76,5 Millionen Euro Drittmitteln für das Jahr 2022 – gegenüber den Vorjahren eine neue Höchstsumme. Für das noch laufende Jahr 2023 ist die Gesamtjahresprognose erfreulicherweise erneut weiter steigend. Jenseits der statistisch beliebten Quantität der eingeworbenen Drittmittel sind Forschungsförderungen in

qualitativer Hinsicht sowohl in der Einzel- als auch in der Verbund-förderung doppelt bedeutsam: zum einen als ein gewichtiger Gradmesser – einer unter weiteren – für die Innovationskraft und die Konkurrenzfähigkeit unserer Wissenschaftsfelder und zum anderen als essentielle Ressource zur Forschungsermöglichung.

Immer höhere Drittmittelquoten bringen bekanntermaßen zugleich aber auch zunehmende finanzielle und infrastrukturelle Herausforderungen für das universitäre Gesamtsystem mit sich. Daher ist eine sehr substantielle Erhöhung der Programmpauschale zu allen Forschungsförderungen und die Ausweitung von Overheads auf alle Förderprogramme unabdingbar – und nimmt zusammen mit dem grundsätzlichen Verhältnis von Drittmittel- und Grundfinanzierung und vor allem mit der seit Langem gebotenen Erhöhung der Grundfinanzierung weiterhin in der hochschulpolitischen Diskussion einen zentralen Platz ein.

Natürlich kommen in diesem Zusammenhang unmittelbar auch die explodierenden Energiekosten in den Blick und es ist offenkundig, dass wir vor allem in diesem Bereich dringend weitere Unterstützung benötigen. Wir sind uns der multiplen Krisenszenarien und vielfältigen politischen Handlungsfelder und Reformnotwendigkeiten nur allzu bewusst und wissen natürlich auch, dass die Haushaltssituation in den letzten Wochen nicht einfacher geworden ist. Die Verantwortung für die Zukunftsfestigkeit unseres Wissenschafts- und Universitätssystems gebietet es jedoch, die essentielle Bedeutung und Zukunftsrelevanz einer international konkurrenzfähigen Grund- und Gesamtfinanzierung herauszustellen.

*

Im Mittelpunkt der Erstsemesterbegrüßung standen die Themen Partizipation, Diversität, Nachhaltigkeit – und damit drei der Großthemen und Zukunftsfragen von hoher Aktualität und Signifikanz, die auch die Universität Regensburg umtreiben und auf die unsere Studierenden ebenso wie die Gesellschaft insgesamt Antworten und Erklärungen insbesondere von der Wissenschaft erwarten und erhoffen. Unsere Studierenden erwarten und erhoffen Antworten und Zukunftsperspektiven in ihren je spezifischen Studiengängen und im vielfältigen akademisch-universitären Leben – und dies gerade auch angesichts der in neuesten Sozialstudien dokumentierten gravierenden Mental-Health-Krise der Studierenden im deutschen Hochschulsystem. Die Gesellschaft erwartet und erhofft Antworten und Perspektiven zu aktuellen Debatten und grundsätzlichen Zukunftsdiskussionen in den forschungs- und erkenntnisbasierten Beiträgen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Solche berechtigten Erwartungen unterstreichen die hohe Verantwortung, die der Wissenschaft, den Universitäten, uns allen zukommt – und dies keineswegs nur oder erst, seit Klimakrise, Pandemie, Kriege, Terroranschläge, Transformationsprozesse unterschiedlichster Art und Erschütterungen von als selbstverständlich angenommenen Lebensgewissheiten zu einem multiplen Krisenbewusstsein und zu Zukunftsunsicherheiten individuell und kollektiv, lokal und global geführt haben.

Universitäten und Wissenschaft sind in ihrem Selbstverständnis der freie Raum der gemeinsamen Suche nach Wahrheit, nach Erkenntnis und nach Zukunft und der freie Raum des lebendigen und vielfältigen Austauschs von Wissen, Meinungen, Diskursen, Positionen, Argumenten, Ausdrucksformen – und zugleich sind Universitäten und Wissenschaft in ihrem Selbstverständnis der verantwortungsvolle Ort unverhandelbarer humanistischer Werte, gegenseitigen Respekts und der gelebten und geachteten Vielfalt.

Populistische und extremistische Narrative, xenophobisch-exklusive oder rassistische Ideologien, relativierende oder reduktive Geschichtsdarstellungen, Ausschluss von Teilhabe oder Diskriminierung jedweder Motivation, Machtmissbrauch, Unmenschlichkeiten und Aggression jeglicher Art und Stoßrichtung und – in besonderer Weise und in diesen Tagen und Wochen immer wieder besonders zu wiederholen – Antisemitismus und Hass und Gewalt gegen Jüdinnen und Juden sind grundsätzlich zu verurteilen und haben erst recht keinen Platz in unserer universitären Gemeinschaft und an der Universität Regensburg.

In diesem Sinne sind uns Veranstaltungen in der Jüdischen Gemeinde Regensburg und die Veranstaltungen des Zentrum Erinnerungskultur in besonderer Weise wichtig, denn die verantwortungsvollen Linien der Erinnerung und Erinnerungskultur dürfen nicht verschoben werden. Auf der Projektion sehen Sie eine Reihe solcher Veranstaltungen aus den letzten Wochen:

- Buchvorstellung Dovid Bergelson (Prof.in Dr. Sabine Koller, Jüdische Gemeinde Regensburg, 9.10.2023);
- Ringvorlesung ‚Sichtbar – unsichtbar: Lebenswege jüdischer Frauen‘ (Dr. Esther Gajek, Jüdische Gemeinde Regensburg, 18.10.2023);
- Ausstellung ‚Ende der Zeitzugenschaft (Universitäts-bibliothek, 24.10.2023);
- ‚Ende der Zeitzugenschaft — Zukunft der Erinnerung?‘ Podiumsdiskussion mit dem Shoah-Überlebendem Ernst Grube (Universität Regensburg, 16.11.2023).

Wissenschaft ist in ihrer Verantwortung dazu da, präsent zu sein, hinzuschauen, zu kommunizieren, zu handeln. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Regensburg – und ich denke, dies mit den vorgenannten Beispielen aus dem vergangenen Jahr verdeutlicht und unterstrichen zu haben – tun dies und wirken mit ihren Forschungs-, Lehr- und Transferleistungen verantwortungsvoll und vielfältig in der unmittelbaren Gegenwart und in die Zukunft.

Und Wissenschaft ist immer dann besonders spannend und immer dann besonders zukunftsorientiert, wenn sie aus ihrer spezifischen Verantwortung und aus ihrem genuinen Eigenantrieb heraus hochkompetent, engagiert und selbstreflexiv neue Wege geht, intellektuelle Herausforderungen annimmt und dann neue, multiperspektivische Antworten, Einsichten, Fakten, Lösungen, Orientierungen generiert und zirkuliert. Nicht von ungefähr kommt der

Wissenschaftskommunikation und Ansätzen der Citizen Science eine immer größere Bedeutung zu.

Zukunftsorientierte Wissenschaft ist strukturoffen, interdisziplinär und divers. Durchaus auch im Sinne von blue sky research wirft sie neuartige, vielleicht auch unbequeme Fragen auf, legt unbekannte, vielleicht ungeahnte Komplexitäten offen, entwirft vielfältige, auch selbstkritische Perspektiven und verfolgt innovative Ansätze wie z.B. in gegenwärtigen Diskussionen um artistic research und einen erweiterten Erkenntnis-begriff.

*

Die großen Zukunftsfragen und -themen machen naturgemäß auch vor der Universität Regensburg selbst nicht halt, und wir stellen uns diesen Herausforderungen mit neuen Ideen und Aktionen. So haben wir im vergangenen Jahr insbesondere dem Handlungsfeld Nachhaltigkeit weitere Dynamik verliehen –

- durch die auf einem Entwurf der Studierenden beruhende, mittlerweile in allen Gremien positiv behandelte und von der Universitätsleitung in der vergangenen Woche verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie,
- durch die Implementierung eines Nachhaltigkeitsbeauftragten der Universitätsleitung zu Beginn des Sommer-semesters 2023,
- durch die strategische Aufwertung des Green Office,
- durch unsere Klimamanagerin,
- durch eine Vielzahl an Veranstaltungen und Netzwerk-bildungen wie z.B. der Regensburger Nachhaltigkeits-woche und der Initiative „OHA! Ostbayern handelt e.V.“,
- und besonders auch durch die Neueinrichtung der Professur für Bildung Nachhaltige Entwicklung (BNE), deren Besetzungsverfahren mittlerweile in der Endphase ist.

Auch zu weiteren großen Themen und Handlungsfeldern wie

- Digitalisierung und IT,
- Diversity,
- Internationalisierung,
- Data Management

haben wir im vergangenen Jahr in universitätsweiten Diskussions- und Konsensprozessen neue Strategiepapiere und Policy Papers finalisiert und uns damit in diesen wichtigen universitären und gesellschaftlichen Transformationsfeldern Leitplanken und Zielrahmen gegeben.

Die umfangreichen internen Transformationsprozesse in der Universität Regensburg gingen im vergangenen Jahr ebenfalls intensiv weiter. Gemäß der Zielsetzung unseres Universitätsentwicklungsplans „Universität Regensburg 2025“ haben alle Fakultäten bis zum Ende des Sommersemesters 2023 die Neufassungen ihrer Struktur- und Entwicklungspläne zusammen mit der Universitätsleitung abgeschlossen – ein umfassender Prozess der Selbstverständigung und der gemeinsamen Zukunftsorientierung, der seine Wirkung in den vor uns liegenden Jahren gewiss entfalten wird.

Die nächste große Aufgabe nach den Zielsetzungen unseres Universitätsentwicklungsplan für die vor uns liegenden Semester ist nunmehr die Arbeit der momentan im Aufbau befindlichen Strukturkommission zur bestmöglichen und zukunftsgerichteten Organisation der Universität Regensburg in Forschung, Lehre, Selbstverwaltung und Infrastruktur.

Umfassend und unmittelbar transformativ wirkt nach wie vor das Berufungsgeschehen als definitorischer Prozess in der Fort- und Zukunftsentwicklung jeder und auch unserer Universität. In der Kombination aus regulären Neubesetzungen von vorhandenen Professuren im Zuge des Generationenwechsels und von Erstberufungen auf die neuen Professuren der Hightech Agenda Bayern konnten wir im vergangenen Jahr insgesamt 34 neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen und ernennen – und damit ein weiteres Drittel der zwischen 2021 und 2025 insgesamt zu besetzenden ca. 100 Professuren. Besonders freut es uns natürlich auch, dass wir zehn Professorinnen und Professoren – also fast ein Drittel – international, von hochrenommierten Universitäten zu uns berufen konnten. In diesem Transformationsprozess hat uns vor allem die Hightech Agenda Bayern zusätzliche strategische Gestaltungsoptionen eröffnet, für die ich an dieser Stelle der Staatsregierung und dem Wissenschaftsministerium noch einmal ausdrücklich ebenso danke wie für die vierte Sonderpädagogik-Professur und die neue Professur für Allgemeinmedizin.

Auf der Folie sehen Sie alle neu ernannten Professorinnen und Professoren – ein formidables neues Line-up, das mit neuen Ideen und gewiss auch eigenen Ansätzen in Forschung, Lehre und Transfer die Universität Regensburg in den nächsten Jahren verändern, mitprägen und weiter stärken wird.

Ich begrüße alle unsere neuen Professorinnen und Professoren – ausdrücklich auch zusammen mit den zahlreichen neu eingestellten wissenschaftlichen und wissenschaftsstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – sehr herzlich an der Universität Regensburg und wünsche allen für ihre Tätigkeit in Regensburg viel Erfolg, viel Freude und bestmögliche berufliche und persönliche Zufriedenheit.

Besonders hervorheben möchte ich den Anteil von 16 Professorinnen bei 34 Ernennungen im vergangenen Jahr, d.h. also fast genau Gender-Parität. Insgesamt sind wir – leider – noch nicht in dieser von uns allen erstrebten Welt der Gender-Parität angekommen, wenngleich sich gerade im vergangenen Jahr die positive Gesamtentwicklung von seinerzeit 16 % Professorinnen im WS 2017/18 auf jetzt aktuell zwischen (je nach Zählung) 23 und 24 % fortgesetzt hat – mit Tendenz weiter steigend.

Die Universität Regensburg hat in der bayerischen Tabelle des Professorinnenanteils jetzt den vorletzten Platz verlassen und sich an zwei – hier namentlich nicht zu nennenden älteren und größeren – Universitäten vorbei nach vorne geschoben. Über die Zielzahlen im neuen Hochschulvertrag von mindestens 25 % bzw. 27 % bewegen wir uns nun zügig Richtung Bundesdurchschnitt, wobei uns gerade in diesem gesellschaftlich und hochschulpolitisch zentralen Handlungsfeld der Chancengleichheit solche Durchschnittseinordnungen keineswegs zufrieden stellen können oder dürfen – und wir natürlich nach anderen, besseren Verhältnissen an der Universität Regensburg streben und diese auf unserem Weg zu Gender-Parität auch erreichen werden.

Die Transformationsprozesse an der Universität Regensburg stehen seit dem 1. Januar 2023 unter dem neuen Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz BayHIG, das den Universitäten erfreulicherweise ein höheres Maß an Autonomie und Eigenverantwortung bringt (z. B. und vor allem in dem gerade thematisierten Bereich der Berufungen), zugleich aber auch neue Aufgaben und Handlungsfelder in sich verändernden Rahmenbedingungen und Anforderungslinien zuweist.

Mit der Rahmenvereinbarung ‚Agilität, Exzellenz, Innovation‘ zwischen dem Freistaat Bayern und den staatlichen bayerischen Universitäten und Hochschulen vom 29. Juni 2023 wurde ein Entwicklungs- und Zielrahmen sowie finanzielle Planungssicherheit für den Zeitraum 2023 bis 2027 geschaffen. Mit dem auf die Rahmenvereinbarung aufbauenden, denselben Zeitraum 2023 bis 2027 umfassenden Hochschulvertrag zwischen der Universität Regensburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst vom 21. September 2023 sind wir auch an der Universität Regensburg in eine neue Welt von Handlungsfeldern, Indikatoren, Zielzahlen, Messgrößen, Berichten, Kaskadenmodelle eingetreten, der wir uns in der Gewissheit unserer Strategiefähigkeit, Planungen und Stärken zuversichtlich und zukunftsorientiert stellen und die uns insbesondere in den vier von uns mittelunterlegt adressierten Profildfeldern

- Forschung,
- Lehre,
- Chancengleichheit,
- Digitalisierung

vielfältige Gestaltungsoptionen bietet.

Zur Zukunftsfähigkeit der Universität Regensburg gehört natürlich auch die Internationalisierung und die weitere Vernetzung unserer Universität im weltweiten Wissenschaftsdiskurs und im freien wissenschaftlichen Austausch – nicht zuletzt auch als Gegenstatement zu nationalistisch-autoritären Regimes und wissenschaftsfeindlichen Bewegungen.

Im vergangenen Jahr konnten wir mit der Unterzeichnung von Abkommen zu strategischen Partnerschaften mit der l'Université Clermont Auvergne, Frankreich am 19. Juni 2023 und mit

der Masaryk-Universität, Brno, Tschechien am 14. September 2023 gleich zwei Mal ein neues Format der intensivierten Kooperation mit uns besonders verbundenen starken internationalen Universitäten etablieren. Weitere strategische Vernetzungen dieser Art in anderen Teilen der Welt sind in Vorbereitung.

Zum weiteren Ausbau unseres globales Kooperationsnetzwerks wurden eine Reihe von neuen Abkommen geschlossen oder bewährte Abkommen verlängert wie z. B.

- mit der University of Haifa, Israel am 21. September 2023,
- mit der Dokkyo Medical University, Japan am 2. November 2023,
- mit der Universidad Nacional de Cuyo in Mendoza, Argentinien am 3. Oktober 2023 im Rahmen der BayLat-Südamerika-Delegationsreise.

Unser traditioneller Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit ost- und südosteuropäischen Universitäten erfuhr neben der erwähnten strategischen Partnerschaft mit der Masaryk-Universität und neben zahlreichen Besuchen an unseren Partneruniversitäten in Polen im Rahmen von DAAD- und BAYHOST-Delegationsreisen eine neue, spezifische Erweiterung durch das Kooperationsabkommen mit der Universität Zagreb zur Gründung eines Zentrums für Deutschland- und Europa-Studien am 16. März 2023 in Zagreb und, darauf aufbauend, der Einrichtung an der Universität Regensburg des ersten und einzigen Croaticums in Deutschland am 5. Juli 2023 in Gegenwart des kroatischen Wissenschaftsministers Radovan Fuchs.

In zahlreichen Besuchen hochrangiger internationaler Gäste konnten wir auch im letzten Jahr unsere Netzwerke ausbauen, wie Sie auf der Folie sehen können:

- Enrique Alberto Thayer Hausz, Botschafter der Republik Panama, 16.02.2023;
- Dr. Irvana Cervenkova, Generalkonsulin der Tschechischen Republik, 13.07.2023;
- Timothy Liston, Generalkonsul der USA, 27.07.2023;
- Mitglieder des Bildungsausschusses des tschechischen Parlaments, 22.09.2023; • Miheia-Mălina Diclescu-Blebea, Generalkonsulin Rumänien, 03.11.2023;
- Talya Lador-Fresher, Generalkonsulin des Staates Israel, 22.11.2023;

Dem Besuch des Premierministers der Tschechischen Republik und ehemaligen Mitglieds unseres Universitätsrats, Petr Fiala, am 9. Mai 2023 gebührt in dieser Reihe sicher ein eigener, besonderer Platz.

Nach der Pandemie haben wir im Bereich der internationalen Studierenden und der internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler wieder die Größenordnungen der Zeit vor der Pandemie erreicht. Die Universität Regensburg ist ein internationaler, weltoffener, diverser und, wie das neueste Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung zeigt, ein bei Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus aller Welt sehr beliebter Wissenschaftsstandort. Dieses Selbstverständnis und diese Reputation wollen wir in allen Bereichen der Universität und des Campus weiter ausbauen – mit der neuen Internationalisierungsstrategie vom 19. Juni 2023 haben wir uns hierzu durchaus ambitioniert einen neuen Rahmen und neue Ziele gesteckt.

*

Das vergangene Jahr hat die Universität Regensburg weiter gestärkt, viele gute Entwicklungen vorangetrieben und vielfältige neue Perspektiven eröffnet. Das Bild wäre aber nicht realistisch und nicht vollständig – und auch nicht ehrlich – ohne einen Blick auf kritische Themenfelder. Unsere Freude über all' die wunderbaren Leistungen, Erfolge und Potentiale wird – wie an anderen Wissenschaftsstandorten auch – eingetrübt von der Sorge, dass die unabdingbaren infrastrukturellen Voraussetzungen und die erforderlichen Finanzierungsrahmen nicht mehr mit den wissenschaftlichen und zukunftsrelevanten Notwendigkeiten und mit unseren positiven und zukunftsorientierten Entwicklungen und Potentialen korrespondieren könnten.

Insofern umgibt uns auch an einem Festtag wie dem heutigen insbesondere das Thema Hochschulbau – egal ob als Frage der Sanierungen oder als Frage von Neubauten, egal ob als Frage nach Haushaltsmitteln oder als Frage nach den Planungs- und Bauprozessen. Das Thema Hochschulbau und Infrastruktur, und zwar besonders einschließlich der Nachhaltigkeitsdimension in all' ihrer Dringlichkeit und Komplexität, ist längst zu einem zukunftsentscheidenden Thema in der Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung und in der Hochschulpolitik insgesamt geworden.

Natürlich wird auch auf dem Campus der Universität Regensburg und am Universitätsklinikum saniert und gebaut – von den §91b-Forschungsbauten RUN und CITO über das naturwissenschaftliche Werkstattgebäude bis zur neuen Vorklinik – und wie die bauliche Zukunft der Universität Regensburg und des Wissenschaftsstandorts Regensburg (zum Teil zumindest) aussehen kann, loten wir derzeit zum sogenannten Baufeld III östlich des Universitätsklinikums aus. Über all' diese vielversprechenden Projekte und Planungen auf unserem Campus, seien sie schon real oder in der Vorschau, sind wir natürlich sehr froh und danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern, Förderinnen und Förderern und besonders unserem Wissenschaftsministerium und dem bayerischen Landtag.

Aber es gibt auch an der Universität Regensburg vielfältigen weiteren räumlichen und infrastrukturellen Bedarf. Dazu haben Planungen mit Fertigstellungshorizonten Mitte oder Ende der 2030er Jahre hinein sicher ihre eigene Logik und wohl auch Sinnhaftigkeiten – sie helfen uns jedoch momentan bei keiner einzigen Berufungsverhandlung in einem stetig zunehm-

enden internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe und sie bringen unseren Regensburger Wissenschaftler*innen kein einziges neues Labor und keinen einzigen modernen Denk-, Austausch- oder Forschungsraum und sie bieten unseren heutigen Studierenden keinen einzigen modernen Lern-, Identifikations- und Begegnungsort.

Auch in Deutschland muss zeitnah und umfassend und mit sehr viel mehr Mitteln und in anderen Prozessen – und vor allem wissenschaftsbestimmt und nachhaltig – infrastrukturell gehandelt werden – und das schließt die Universitätsmedizin in besonderer Weise ein.

Liebe Gäste des Dies academicus 2023: solche etwas eher sorgenvollen Passagen gehören für mich auch zu einer Ansprache des Präsidenten und zu einer öffentlichen Ansprache in besonderer Weise – zumal ich (zumindest meines Wissens nach) nicht gerade als Cassandra-Rufer bekannt bin. Solche Warnungen und Mahnungen schmälern keineswegs und in keiner Linie die Leistungen und Errungenschaften der Universität Regensburg und die Arbeit, Erfolge und Potentiale ihrer wunderbaren Menschen in allen Bereichen und Tätigkeitsfeldern. Ganz im Gegenteil: Der Ausdruck der Sorge und der politische Appell sollen vielmehr verdeutlichen und unterstreichen, dass wir durchaus zu noch mehr bereit, motiviert und in der Lage sind.

Und um dies hinzufügen: Geld ist natürlich nicht alles und Finanzmittel allein garantieren keinen Erfolg – und der Ruf nach solchen ist kein leichtfertig-bequemer Ruf nach dem Handeln oder gar der Verantwortung anderer. Die Universität Regensburg ist in den letzten Jahren stetig gewachsen – besonders dank der Hightech Agenda Bayern und auch im Zuge eigener strategischer Maßnahmen und Zugewinnerfolge –, und uns ist klar, dass auf die Phase des quantitativen Wachstums weitere qualitative Fortentwicklung folgen muss und gerade angesichts der skizzierten Erfolge und Leistungsfähigkeiten auch folgen kann. Zukunftsorientierte Forschung, Lehre und Transfer benötigen allerdings umfassend zukunftsorientierte Infrastrukturen und Finanzierungsrahmen.

*

Heute jedoch, am Dies academicus 2023 – wie üblich am letzten Donnerstag im November, der in diesem Jahr der letzte Tag im November ist und damit unmittelbar vor dem tatsächlichen Beginn der diesjährigen Adventszeit liegt – heute legen wir jetzt erst einmal eine gebührende Fest- und Feierpause ein, schauen mit Freude zurück auf das vergangene Jahr und mit Vorfreude voraus auf das vor uns liegende und auf alles, was es für uns bereithält.

In diesem Sinne freue ich mich auf den weiteren Verlauf unserer Veranstaltung und auf den anschließenden Empfang in entspannter Runde mit guten und sicher auch wieder heiteren Gesprächen und Begegnungen.

Vielen Dank!



UR – Universität Regensburg
Präsidialabteilung
Kommunikation & Marketing
kontakt@ur.de